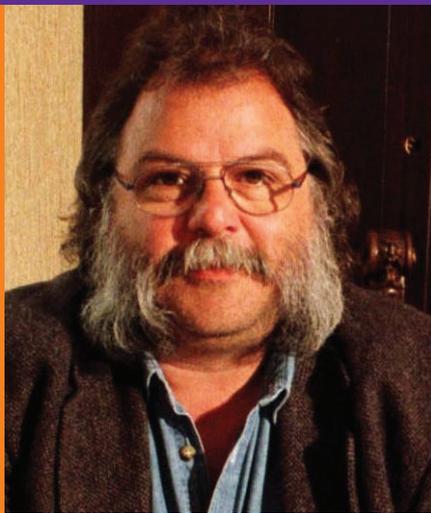


VINETA



Wind, Sand, Sterne

OSTSEEBÜHNE ZINNOWITZ • INSEL USEDOM



Liebes Publikum,

Vineta in jedem Jahr zum Leben zu erwecken, hat nicht nur für Sie, liebe Gäste, seinen Reiz. Auch wir von der Vorpommerschen Landesbühne Anklam, die wir mit unseren Geschichten, den Dingen nachspüren, sind in jedem Jahr fasziniert von dieser Stadt. Was hat zu ihrem Untergang geführt? Wie haben die Vineter miteinander gelebt? Die Kirchenchroniken, wie auf den letzten Seiten dieses Heftes zu lesen ist, berichten Erstaunliches über das Zusammenleben der Menschen an diesem Ort. Überaus harmonisch soll es zugegangen sein. Verschiedene Völker hätten da friedlich dicht bei dicht gelebt?

In „Wind, Sand, Sterne“ wollen wir der Sache auf den Grund gehen. Und Sie werden mit uns Dinge entdecken, die verblüffen und die der Phantasie alle Ehre machen.

Hätten Sie gedacht, dass Waxe einmal der Ursprung der Welt waren, dass diese merkwürdigen Wesen ohne Liebe, ohne Hass beschlossen Feuer und Eis zusammenzuführen und dass daraus Vineter wurden? So war es. Lassen Sie sich verführen ins üppige Reich der Märchen und der Phantasie. Träumen Sie! Staunen Sie! Es wird ein prächtiger Abend.

W. Bordel

Dr. Wolfgang Bordel
Intendant der Vorpommerschen
Landesbühne Anklam



Sehr geehrte Theaterfreunde,

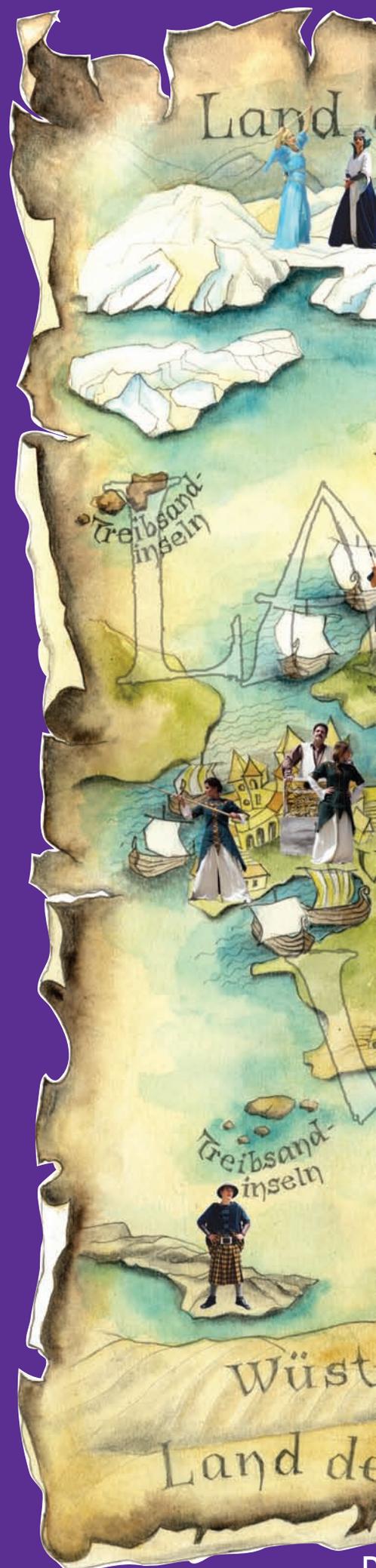
die Vorpommersche Landesbühne Anklam wird Sie auch in diesem Sommer mit Geschichten um und über die versunkene Stadt Vineta verzaubern. Seien Sie herzlich willkommen hier auf der romantischen Ostseebühne in Zinnowitz auf der Insel Usedom zum zweiten Teil der Trilogie „Wind, Sand, Sterne“. Unter dem Titel „Vineta - die versunkene Stadt“ erwarten Sie die rund fünfzig Mitwirkenden der Vorpommerschen Landesbühne Anklam und der Theaterakademie Vorpommern sowie zahlreiche Laienschauspieler der Region zur nunmehr 7. Saison der Vineta-Festspiele.

Mit den Vineta-Festspielen in Zinnowitz, den Vineta-Festtagen in Barth und mit den Aufführungen im beinahe schon legendären „Chapeau Rouge“ in Heringsdorf sowie in der „Blechbüchse“ sorgt die Vorpommersche Landesbühne Anklam Jahr für Jahr für attraktive und abwechslungsreiche Sommertheaterangebote, die inzwischen zu Anziehungspunkten gleichermaßen für Urlauber wie für Einheimische geworden sind.. Es lohnt sich allemal, von diesen Angeboten auch 2003 regen Gebrauch zu machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen anregenden und unterhaltsamen Theaterbesuch.

Hans Metelmann

Prof. Dr. Dr. med. Hans-Robert
Metelmann
Minister für Bildung, Wissenschaft
und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern





Liebe Besucherinnen und Besucher,

Vineta - welch ein Klang und welche phantastische und bilderreiche Sage verbinden sich mit diesem Namen!

Wahrscheinlich würde jeder von Ihnen bei seiner eigenen Nacherzählung der Geschichte deren kurzen Kern mit jeweils eigenen, neuen Ausschmückungen versehen, so dass - hätten wir alle Ihre Versionen gesammelt - im Grunde täglich eine neue Story hier auf der Zinnowitzer Freilichtbühne hätte aufgeführt werden können - immerhin erlebten rund 175.000 Besucher in den letzten sechs Jahren die Vineta - Festspiele.

Und weil keine Version der anderen gleicht, ist es jedes Jahr spannend, welche Einfälle die Vorpommersche Landesbühne hat, wenn es gilt, die Stadt Vineta wieder aus ihrem nassen Grab auferstehen zu lassen.

Als einer, der - bei weitem nicht nur aus beruflichen Gründen - bisher jedes Jahr die Aufführungen mitverfolgt hat, kann ich Ihnen versichern, mit dem heutigen Besuch der Vineta-Festspiele eine wirklich gute Entscheidung getroffen zu haben, denn so schnell werden Sie das Erlebte nicht wieder vergessen.

Neben den Kämpfen zwischen Gut und Böse ist immer auch Platz für die Liebe. Und da niemand von uns zu alt für dieses wärmende Gefühl ist, empfiehlt es sich natürlich ganz besonders, die Aufführungen zu zweit zu besuchen! Aber ganz gleich, mit wem Sie heute hierher gekommen sind, ich bin mir sicher, dass Sie Ihren Besuch in vollen Zügen genießen werden.

W. Krug

Dr. Wolfgang Krug
Bürgermeister des Ostseebades
Zinnowitz



Logbuch der Drasba im Jahre 1212 der vinetischen Zeitrechnung. Das "Fähnlein der 7 Aufrechten" macht sich auf den Weg nach Vineta. Die Sieben wollen ihr Versprechen einlösen und Vineta aus der Gewalt des Meeres befreien. Die Natur wird wieder ins Gleichgewicht kommen.

Sapia, die Seherin, die freiwillig in den Tod ging um die Stadt zu retten, weist ihnen den Weg und die Mittel. Eisharfe und Feuerorgel müssen gemeinsam spielen, damit sich in Vineta wieder Leben regt.

In Vineta hat sich unterdessen alles verändert. 100 Jahre sind eine lange Zeit. Kosmas, der König der Waxe, Cyrane, die Königin der Eiswelt und Aurelia, die Königin der Feuerwelt haben gemeinsam mit den Vinetern beschlossen das Experiment Mensch zu beenden. Der Mensch, so stellten sie gemeinsam fest, ist nicht in der Lage mit der Natur im Einklang zu leben.

Nicht alle Vineter akzeptieren diesen Vertrag. Das „Fähnlein der 7. Aufrechten“ aber meint, dass es ein Frevel an der Natur wäre, das Experiment Mensch zu beenden. Der Mensch ist Teil der Natur. Die „Aufrechten“ kämpfen für das Menschsein gegen die Waxe.

Sie gewinnen. Doch ist dies wirklich das engültige „Aus“ für Krieg?

Die Seherin Sapia ermöglicht einen Zeitsprung rückwärts ins Jahr 1012, in dem zum ersten Mal die Frage Krieg oder Frieden stand. Ob das "Fähnlein der 7 Aufrechten" den Krieg verhindern kann und das friedliche Leben für immer beginnt, erfahren sie im letzten Teil der Trilogie.



Herrschen im Lande des Feuers: Aurelia (Francis Sieler) und ihr Sohn Isidor (Jan Gärtig)

Die Führer der Waxe, die stets an sich selbst das größte Vergnügen haben: Kosmas, ihr König (Heiko Gülland) und sein Sohn Elias (Gregor Wolf)



Eisige, gekrönte Königin: Cyrane (Stephanie Mörke (rechts)) und ihre Tochter Feenizia, die allerdings schon ihre eigenen Wege geht



Vertrag
Verstoßen die Menschen gegen die Gesetze der Natur
Versuchen die Menschen die Natur zu zerstören
Richten sie in kriegerischer Weise die Waffen gegen sich selbst
wird das Experiment Mensch zu beenden

Kosmas, König der Waxe
Cyrane, Königin der Eiswelt
Aurelia, Königin der Feuerwelt

Jahr 0 der vinetischen Zeitrechnung



Ob es Ihnen gelingen wird, den Menschen wieder zu ihrem Recht zu verhelfen?
v.l. Claribella (Anna Hopperditz), Olympia (Juliane Nowack), Mador (Carl Pohla), Feenizia (Ute Kampowsky), Carrion (Stefan Piskorz), Ombur (Christoph Gummert), Chirana (Elisa Ottersberg)



Hilft stets mit weisen
Ratschlägen: Sapia, die
Seherin Vinetas (Gerda Quies)

Vor vielen, vielen Lichtjahren, irgendwo. Seit Ewigkeiten existieren hier drei Welten, die Natur entwickelt sich prächtig, die Bewohner der Welten leben ruhig, sittlich jeder in seinem Terrain nebeneinander. Im Norden die Eiswelt, im Süden die Feuerwelt - damit diese zwei gegensätzlichen Welten nicht zusammenstoßen, lebten in der Mitte die Waxe. Die Welten schufen sich selbst nach ihrem eigenen Angesicht und es herrschte ewiger Gleichklang.

WAXE: Wesen männliches Geschlechts, dessen sie sich aber nicht bewußt sind. Sie kennen überhaupt kein Gefühl, außer das der Selbstverliebtheit. So haben sie eigentlich auch keinen Blick und kein Empfinden für ihre Nachbarn, die Feuer- und die Eiswesen, die weiblichen Geschlechts sind. Die Entscheidungen der Waxe sind von der Vernunft geprägt. Ihr König ist Kosmas, sein Sohn Elias.

Es ist bis heute ungeklärt, was die Söhne von König Kosmas, dem Herrscher der Waxe, veranlasste an die Grenzen der Reiches zu eilen, um die Feuer- und Eiswelt zu betrachten.

Hier begegnete der eine Sohn einem Eiswesen - und was nie hätte passieren sollen: ein starkes Gefühl bemächtigte sich ihrer und ein Mensch wurde geboren. In Windeseile verbreitete sich die Nachricht. Es war ein Wunder geschehen. Die Waxe betrachteten dieses Wesen mit großem Erstaunen, denn es war ein Mann wie sie, aber doch ganz anders: er weinte, schrie, war zärtlich und gemein - eben wie ein Mensch. Als die Feuerwelt Nachricht davon erhielt, offenbarte sie ein bis dahin gehütetes Geheimnis.

Eiswelt: Die Bewohner dieser Welt sind weibliche Wesen - kühl und schön. Rational in ihrem Handeln. Ihre Königin ist Cyrane, ihre Tochter Feenizia

Der andere Sohn von König Kosmas hatte ebenfalls ein Kind gezeugt. Warum es bis dahin ein Geheimnis war?

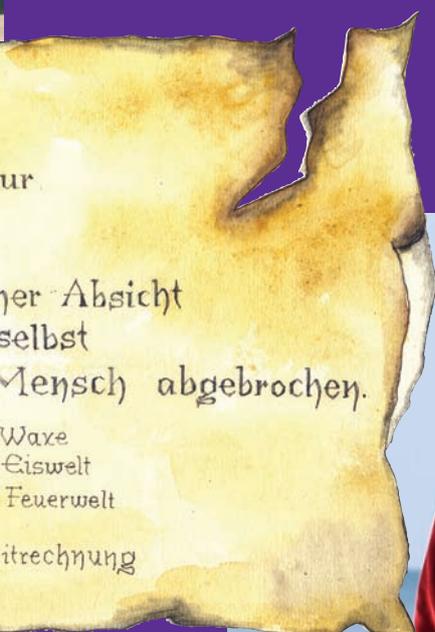
Der Mensch war eine Frau. Etwas, das für Waxe erst recht als missglückt gelten musste.

König Kosmas hielt Rat mit der Eis- und Feuerwelt, und gemeinsam beschlossen sie das Experiment Mensch! Es wurde dieser neuen Mensch-Welt Raum gegeben und Vineta genannt. Aber die Schöpfer dieser vinetischen Welt behielten sich vor, das Experiment Mensch jederzeit zu beenden, sollten diese Gefühswesen den bislang geltenden Gesetzen zuwider handeln.

Feuerwelt: Hier leben Wesen weiblichen Geschlechts, sehr schön und heißblütig. Ihre Königin ist Aurelia, ihr Sohn Isidor

Aus den beiden wird bestimmt ein Liebespaar: Isidor (Jan Gärtig) und Chirana (Elisa Ottersberg) - links

Das Glück scheint vollkommen: Feenizia (Ute Kampowsky) und Carrion (Stefan Piskorz)





Bevor das Spiel zwischen Vlnetern, Waxen, Feuerwesen, Bewohnern der Eiswelt u
vordere Reihe v.l.n.r. Carrion (Stefan Piskorz), Feenizia (Ute Kampowsky - oben), Mador (Carl Pohla), Clari
hintere Reihe v.l.n.r. Aurella (Francis Sieler), Isidor (Jan Gärtig), Kosmas (Heiko Gülland), Elias (Gr



und dem „Fähnlein der 7. Aufrechten“ beginnt, noch ein Gruppenfoto am Strand:
Olympia (Juliane Nowack), Amata (Marit Lehmann), Chirana (Elisa Ottersberg), Ombrur (Christoph Gummert), Cyrene (Stephanie Mörke), Ombura (Gregor Wolf), Lara (Ellen Stork), Irénäus (Frank Lohse), Cyrene (Stephanie Mörke), Lara (Ellen Stork), Irénäus (Frank Lohse), Amata (Marit Lehmann)



Die ursprüngliche Vineta - Sage

An einem Ostermorgen hütete ein Schäferjunge seine Herde nahe dem Strande von Koserow. Da stieg mit einem Male eine alte, ehrwürdige Stadt aus dem Meer empor. Er sah sich mitten unter Menschen, die sonderbar altertümlich, aber prächtig gekleidet waren. Eilig lief der Junge auf und ab, ihm wurde unheimlich zumute, denn alles in dieser seltsamen Stadt geschah ohne den geringsten Laut. Da winkte ihm einer der Kaufleute zu und breitete dabei herrlichen Stoffe aus und bot sie ihm an. Woher sollte er, ein armer Schäferjunge, denn Geld haben? Der Kaufmann zeigte ihm ein kleines Geldstück und wies auf seinen ganzen Tisch voll Ware, und der Junge suchte in allen Taschen seines Anzugs, allein, er wusste, dass er nicht einen Pfennig besaß. Da lief er eilig zu seinen Schafen, und als er sich umwandte, schimmerte vor ihm in der Sonne wieder die See. Betrübt und nachdenklich saß der Junge noch am Strand, als ein alter Fischer vorbeikam, sich zu ihm setzte und ihn ansprach:

„Höre, wenn du ein Sonntagskind bist, so kannst du heute, am Ostermorgern, die Stadt Vineta aus dem Meer steigen sehen, die hier vor vielen, vielen Jahren untergegangen ist.“

»Oh, ich hab sie gesehen!« rief der Junge. Der Fischer nickte bedächtig und begann nun zu erzählen, was ihm von Vineta bekannt geworden war: »Siehst du, hättest du auch nur einen Pfennig gehabt und damit bezahlen können, so wäre Vineta erlöst und die ganze Stadt mit allem, was darin ist, an der Oberfläche geblieben.

Diese Stadt Vineta ist einst größer gewesen als irgendeine andere Stadt in Europa, und ihre Bewohner waren über alle Maßen reich, da sie mit allen Ländern der Erde Handel trieben. Ihre Stadttore waren aus Erz und die Glocken aus Silber, welches überhaupt für so gewöhnlich galt, dass man die einfachsten Dinge daraus herstellte und die Kinder auf der Straße sogar mit Silbertalern Klingpfennig spielten. Je mehr Reichtum in Vineta Einzug hielt, desto mehr verfielen die Bewohner aber auch dem Hochmut und der Verschwendung. Bei den Mahlzeiten aßen sie nur die auserlesensten Speisen, und Wein tranken sie aus Bechern von purem Silber oder Gold.

Ebenso beschlugen sie die Hufe ihrer Pferde nur mit Silber oder Gold anstatt mit Eisen und ließen selbst die Schweine aus goldenen Trögen fressen. Drei Monate, drei Wochen und drei Tage vor dem Untergang der Stadt erschien sie über dem Meer mit allen Häusern, Türmen und Mauern als ein deutliches, farbiges Luftgebilde. Darauf rieten die Alten, die Stadt zu verlassen, denn sehe man Städte, Schiffe oder Menschen doppelt, so bedeute das immer deren sicheren Untergang.

Aber man verlachte sie. Einige Wochen danach tauchte eine Wasserfrau dicht vor der Stadt aus dem Meer und rief dreimal mit hoher, schauerlicher Stimme:

**»Vineta, Vineta, du rieke Stadt,
Vineta sall unnergahn, wie Ideß se vâl Böses dahn!«**

Auch darum kümmerte sich keiner, alle lebten weiter in Saus und Braus, bis sie das Strafgericht ereilte. Eine furchtbare Sturmflut brach über die Stadt herein. Ein riesiger Wogenschwalm durchheilte die Straßen und Gassen, und das Wasser stieg und stieg, bis es alle Häuser und Menschen unter sich begrub.

Dass man Vineta erlösen kann, wenn es alle hundert Jahre am Ostermorgen aus dem Meer auftaucht, hast du ja schon erfahren und erlebt. Wisse nun noch, dass die silbernen Glocken der versunkenen Stadt am Johannistag in der Mittagsstunde aus der Tiefe heraufklingen, dass aber jeder, der ihren dumpfen, traurigen Tönen lauscht, eilends davongehen muss, er wird sonst unwiderstehlich angezogen von ihrem Klang und folgt ihm nach, bis er selbst da drunten ruht«

Um 965

bereiste der jüdisch-maurische Kaufmann Ibrahim Ibn Jakob al Isreli at Tartusi die westslawischen Länder, kam etwa bis zum heutigen Wismar und gibt aber vom Hörensagen folgende Kunde wieder: „Sie haben eine große Stadt am Weltmeer, die zwölf Tore und einen Hafen hat (...). Sie bekriegen den Mieszko, und ihre Streitkraft ist gewaltig. Sie haben keinen König, lassen sich von keinem Einzelnen regieren, sondern die Machthaber unter ihnen sind die Ältesten.“

Um 1068 bis zirka 1081

verfasste Adam von Bremen die „Hamburgische Kirchengeschichte“ und beschreibt darin auch das Land Wanzlow, die Insel Usedom(...). An (der) Mündung der Oder bietet die hochbedeutende Stadt Jumne einen vielbesuchten Mittelpunkt des Verkehrs für die Barbaren und Griechen im Umkreis dar (...). In der Tat ist sie die größte aller Städte, die Europa umschließt, und wird von Slawen und anderen Völkern, Griechen und Barbaren, bewohnt, denn auch hinkommende Sachsen erhalten gleichfalls das Recht dort zu wohnen, freilich nur, wenn sie während des dortigen Aufenthalts ihr Christentum nicht öffentlich bekennen.

Im übrigen aber dürfte man kein Volk finden, das in Bezug auf Sittlichkeit und Gastfreiheit ehrenwerter und gutherziger wäre. Jene Stadt ist angefüllt mit Waren aller nordischen Völker und besitzt alles Angenehme und Seltene.

Zunehmend gibt es durch die handschriftliche Überlieferung der Namen Julin-Wollin, Jumne, Jumneta, Vineta und die ungenauen geografischen Angaben der Chronisten, die alle nie am Ort des Geschehens waren, Unstimmigkeiten, ob denn nun Vineta vor Damerow gelegen habe oder ob es die Stadt Wollin sei.

1345

wird diese Unstimmigkeit öffentlich. Bruder Angelus notiert die Lage von Vineta als Julin-Wollin.

1538

erscheint die „Chronik von Pommern“ und ihr Autor Thomas Kantzow stützte sich auf sogenannte historische Forschungen, Volkssagen und auf eigene Anschauungen. Er besuchte tatsächlich die Riffe vor Damerow auf Usedom. Er lokalisierte Vineta „unter Wasser“. Kantzow fertigt Skizzen der aus dem Meer ragenden Steinblöcke an, rekonstruiert daraus Grundmauern von Häusern und glaubt Straßen zu erken-



Die schönen Königinnen: Cyrane und Aurella

nen. Da häufig Schiffe an diesem Riff zerschellten, dachte man an Zauberkräfte. In dieser Zeit entstand die Sage.

1548

wird auf der Karte „Rugiae, Usedomiae et Julinae..“ Vineta als Riff in sechs Punkten bei Damerow eingezeichnet.

Ab 1685

wird Vineta nicht mehr vor Damerow eingezeichnet, sondern am Peeneausfluß, dem Peenemünder Haken.

Bis ins 19. Jahrhundert erscheinen die Karten mit dem Vermerk, dass Vineta untergegangen sei.

1798

wurde in mehreren Tauchgängen das Riff untersucht. Außer großen Steinen fand man nichts.

1827

verwendete man die Steine für den Bau des Hafens Swinemünde. Offizielle Untersuchungen bestätigten, dass es sich um unbearbeitete Granitfindlinge handelte.

1841

machte L. F. von Ledebur auf archäologische Untersuchungen aufmerksam, die auf Wollin als bedeutenden Ort deuten.

1871

stellte Rudolf Virchow die Ausgrabungsarbeiten der Öffentlichkeit vor, die von Größe und Ruhm der Stadt Wollins zeugen.

1934

kam es zu archäologischen Untersuchungen auf dem polnischen Teil der Insel Usedom, in Wollin, die zur Schlussfolgerung führten, dass Jumne, Vineta, Julin und Wollin ein und derselbe Ort sind.

Anfang der 50er Jahre

wurde im polnischen Wollin eine große Stadt mit einer riesigen Stadtmauer ausgegraben. Vermutlich haben dort zirka 8000 bis 10 000 Menschen gelebt.

1998

Berliner Wissenschaftler stellen die These auf, dass Vineta im Barther Bodden gelegen hat.



Ob sie auch ein Liebespaar werden: Mador (Carl Pohla) Claribella (Anna Hopperdietz)



WOLFGANG BORDELE
Regie, Buch, Liedtexte

Er hat Lokschlösser gelernt, Physik studiert und ist als Philosoph promoviert. Seit 1983 ist er Intendant der Vorpommerschen Landesbühne. Inszenierte Stücke von Goetz bis Shakespeare, von Offenbach bis Schiller. Jede der bisherigen Vineta-Inszenierungen trägt seine Handschrift.



DANIELA SCHULMEISTER
Choreografie

Ist gebürtige Zinnowitzerin. Sie studierte Choreografie und Tanzpädagogik, spezialisiert in den Stilistiken Modern und Modern Jazz. Neben choreografischen Arbeiten für Musical, Theater und Fernsehen unterrichtet sie Tanztechnik an verschiedenen Hoch- und Fachschulen bundesweit. Seit 2000 leitet sie den Bereich Bewegung/Tanz an der Theaterakademie Vorpommern.



MIKE HARTMANN
Komposition, Liedtexte,
musikalische Leitung

Studierter Kirchenmusiker mit einem Faible fürs Populäre. Komponiert, arrangiert und unterrichtet. Schlager, Rock, Klassik sind keine Schublade, denn es gibt für ihn nur zwei: eine für gute und eine für schlechte Musik. So bewegt sich seine Musik zwischen allen Grenzen und hat zuweilen Ohrwurmqualität.



JUTTA DIECKMANN
Bühne

Anklamerin, gelernte Gebrauchswerberin. Arbeitet seit Anfang der 90er Jahre als Theatermalerin und Grafikerin am Theater. Seit sechs Jahren stattet sie Inszenierungen für das Theater aus. Ihre besondere Leidenschaft gilt überdimensionalen Plastiken, phantasievollen Figuren und filigranen Skulpturen für die Bühne.



Was wäre Vineta ohne Lalendarsteller
Christian Adam, Petra Vosberg, Eike
Ostsmann, Maria Schnieder, Johanna
Romoth, Katrin Spoler, Carolin Schöler

AUF DER BÜHNE SIND

- Helko Gülland • Kosmas, König der Waxe
- Gerda Qüles • Sapla, Seherin von Vineta
- Stefan Pliskorz • Carrion, Ritter des Kranichordens
- Ute Kampowsky • Feenizla, Tochter der Elskönigin Cyrane
- Carl Pohla • Mador, von den Treibsandinseln
- Marit Lehmann • Amata, Vineterin
- Anna Hopperdletz • Clarbella, ungeschickte Hexe von den Illyrischen Inseln
- Jan Gärtig • Isidor, Sohn der Königin der Feuerwelt Aurella
- Jana Erdmann • Roslra, Medlum von Sapla
- Francis Sieler • Aurella, Königin der Feuerwelt
- Elsa Ottersberg • Chirana, Soldat vom Bataillon d`amour
- Christoph Gummert • Ombur, Feuerspucker von den Feuerlandinseln
- Stephanie Mörke • Cyrane, Königin der Elswelt
- Gregor Wolf • Ellas, Sohn von Kosmas König der Waxe
- Ellen Stork • Lara, Vineterin
- Juliane Nowack • Olympia, weggeworfene mechanische Spielzeuggruppe
- Frank Lohse • Irenäus, Hauptkassierer von Vineta



„Wind, Sand, S...
Vineta-Festsp...
vom 21. Juni
Spieltage: Die
Sonnabend, 2
Kartenbestellu...
Tel. 0 39 71 /
www.vineta.d



Castell Untere Reihe von links nach rechts: Karl-Heinz Kühn, Gudrun Oestereich, Gerd Landgraf, Jana Erdmann, Erwin Carbe, Anne Lehmann, Maria Gillan. Mittlere Reihe (vlnr): Juliane Götz, Caroline Graupner, Annett Johannes Krohn, Jan Burzlaff, Sepp-Dieter Kuch, Heidewig Kuch, Sylvia Buggenthin. Obere Reihe (vlnr): Fanny Schmidt, Elisabeth Bladt, Johanna Bladt, Julia Pögel, Volker Klages, Kristian Schliwa, Elisa Bartels, Rayk Henning

SPIELEN, SINGEN, TANZEN, LIEBEN UND KÄMPFEN:

- Hexen:**
 Maria Gillan, Anja Höfer, Fanny Romoth, Elisa Bartels, Elisabeth Bladt, Tina Zäumer, Marit Lehmann, Ellen Stork
- Schmiede:**
 Katrin Spohler, Jan Burzlaff, Rayk Henning, Johannes Krohn, Jana Höfer, Maria Schneider, Kristian Schliwa, Anne Lehmann
- Feuerwesen:**
 Julla Pöge, Johanna Bladt, Silvia Buggenthin, Janka Schönberg, Katrin Spohler, Maria Gillan, Anja Höfer, Fanny Romoth
- Eiswesen:**
 Elisa Bartels, Christin Naumann, Tina Zäumer, Carolin Schmidt, Juliane Götz, Elisabeth Bladt, Annett Ostmann, Carolin Graupner
- Feuervögel:**
 Carolin Graupner, Annett Ostmann
- Treibsandinulaner:**
 Rayk Henning, Johannes Krohn, Jana Höfer, Maria Schneider
- Waxe:**
 Jan Burzlaff, Rayk Henning, Johannes Krohn, Romy Themann, Jana Höfer, Maria Schneider, Kristin Schliwa, Robert Sakautzki
- Bataillon d'Amoure:**
 Karl Heinz Kühn, Sepp-Dieter Kuch, Gerd Landgraf, Erwin Carbe, Robert Sakautzki, Christian Adam, Volker Klages
- Vineter:**
 Gudrun Oestereich, Karl Heinz Kühn, Heidewig Kuch, Sepp-Dieter Kuch, Karola Lütow, Christian Adam, Anke Kuberg, Gerd Landgraf, Anne Lehmann, Volker Klages

Die Vorpommersche Landesbühne bedankt sich besonders bei jenem Herrn mit der Goldtruhe - leider war das Gold nicht echt. Das wiederum bemerkten die Theaterleute spät, aber noch rechtzeitig. Der Herr, sogar mit politischem Einfluß ausgestattet, arbeitet nun bis die Truhe mit echtem Gold gefüllt ist: Vineta-Vorstellung für Vineta-Vorstellung als Hauptkassierer Irenäus.

Frank Lohse, Mitglied des Landtages Mecklenburg-Vorpommern



„Sterne“
 Ziele 2003
 bis 30. August
 Dienstag, Donnerstag,
 10 Uhr
 unter:
 20 89 25 oder
 e

Dramaturgie

Falk Schneider

Kostüme

Daniela Schulmeister, Cathleen Dieckmann (Kostümassistenz), Thomas Holtkamp (Sattlerarbeiten)

Kamp choreografie

Tibor Oltyan, Sten Mittels

Regleassistent, Inspizienz

Cornelia Flesch

Musikalische Einstudierung

Christian Pittius

Ton

Bernhard Flesch (Ltg.), Christopher Flesch

Licht

Karsten Berlin (Ltg.), Christian Fuhrer

Maske

Cathleen Dieckmann (Ltg.), Yvonne Fleckeisen, Marion Wenke, Christina Bauriegel

Laser

Thomas Ohms

Bühnentechnik

Jürgen Dieckmann, Wolfgang Klabuhn, Steffen Grüger

Schneiderei

Waltraud Schultz (Ltg.), Sybille Kolpacki, Michaela Thaens, Marion Wenke, Astrid Sund, Helga Peters, Martina Witt, Erika Matz, Gisela Beu

Malsaal

Jutta Dieckmann (Ltg.), Cathleen Dieckmann, Maria Bork

Tischlerei

Frank Schröder (Ltg.), Enrico Uek

Schlosserei

Andrè Lenz

Requisite

Andreas Albrecht (Ltg.), Karsten Frenz

Pyrotechnik

Andreas Albrecht (Ltg.), Steffen Grüger

Werbung

Sven Kuhlow, Thomas Ohms, Marita Seltrecht

Werkstattleitung

Andrè Lenz

Technische Leitung

Hans-Jürgen Engel, Mirko Hirsch (Assistenz)

Mit freundlicher Unterstützung von:



IMPRESSUM: Programmheft „Wind, Sand, Sterne“, Inszenierung der Vorpommerschen Landesbühne Anklam auf der Ostseebühne Zinnowitz, Insel Usedom • **PREMIERE 21. Juni 2003** **Redaktion:** Martina Krüger • **Gestaltung:** Thomas Ohms • **Fotos:** Köhler (auch Titel) • **Karte:** Dieckmann • **Druck:** Druckhaus Panzig, Greifswald • **Herausgeber:** Vorpommersche Landesbühne Anklam, Intendant Dr. Wolfgang Bordel, Leipziger Allee 34, 17389 Anklam • **Festivalbüro Zinnowitz:** 17454 Zinnowitz, Seestraße 8, Tel. 03 83 77 / 4 09 36 - Fax: 4 09 35 • www.theater-anklam.de oder www.vineta-festsplele.de • **Pressebüro:** Medienbüro Krüger & Schindler Gutenbergstr. 26 • 12621 Berlin, Tel. / Fax: 030 / 56 13 353 - 01 71 / 2 33 26 41

CD „Wind, Sand, Sterne“ mit Musik und Text der gleichnamigen Inszenierung an der Ostseebühne erhältlich